

Gemeinden zeigt sich Christus als der, bei dem die verstorbenen Gerechten geborgen sind. Er erweist sich als mit wandelnder, gegen Feinde verteidigender Gott und als die Gemeinden versorgender Hohepriester.

2.3. Christus im Sendschreiben nach Smyrna (Offb 2,8-11)

Die Gemeinde von Smyrna, etwa 60 km nördlich von Ephesus gelegen, ist der Adressat des zweiten Sendschreibens. Besonders auffällig ist das Fehlen tadelnder Worte und der durchgängige Zuspruch den die Gemeinde in ihrer schwierigen Situation erfährt. Von den Christusattributen angefangen bis zum abschließenden Überwinderspruch durchzieht das Thema „Tod und Leben“ das gesamte Sendschreiben.

(2,8a) Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Σμύρνῃ ἐκκλησίας γράψον·

(2,8b) Τάδε λέγει ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος,

(2,8c) ὃς ἐγένετο νεκρὸς καὶ ἔζησεν·

2.3.1. ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος

Christus stellt sich der Gemeinde von Smyrna zunächst als der Erste und der Letzte vor. Damit werden Elemente der Selbstvorstellung Christi gegenüber dem Seher (Offb 1,17) wieder aufgenommen. Sie erfahren im Sendschreiben nach Smyrna eine Anwendung auf die Situation der Gemeinde. Im Schlussteil der Offenbarung (22,13) werden diese Attribute in einer Ich-Aussage Christi wiederholt und anderen, bisher stets auf Gott bezogenen Attributen (vgl. Offb 1,8; 21,6), zur Seite gestellt.

2.3.1.1. Mikrokontext

Nach dem für Epiphaniien typischen Aufruf, sich nicht zu fürchten,

stellt sich Christus in Offb 1,17 mit einem ἐγώ-εἰμι-Wort dem Seher vor. Er bezeichnet sich als ὁ πρῶτος, der erste, und ὁ ἔσχατος, der letzte. Diesen beiden Attributen folgen noch vier weitere (Offb 1,18), die alle Christi Macht über den Tod zum Thema haben. Dass Christus den Tod als erster überwunden hat, hebt zu Beginn der Offenbarung die Grußformel in 1,5 hervor.

Offb 1,5.6 sind sehr durchdacht aufgebaut. Der aus drei Gliedern bestehenden Grußformel (Titelprädikationen: ὁ μάρτυς, ὁ πιστός / ὁ πρωτότοκος τῶν νεκρῶν / ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς [1,5a]) sind drei partizipiale Ausdrücke (Tatprädikationen: ἀγαπῶντι... / λύσαντι... / ἐποίησεν... [1,5b.6a]) zugeordnet, welche in eine Doxologie münden (1,6b).

Dabei geht es bei den drei Titelprädikationen weniger um eine zeitliche Abfolge (z.B. Kreuz/Martyrium – Auferstehung – Verherrlichung), als viel mehr um eine Zusammenfassung der gesamten, die Zeiten übergreifenden Existenz Christi. Sie beschreiben in Aufnahme von Ps 89[LXX 88],28.38²⁴⁵ Christi Stellung gegenüber der himmlischen und gegenüber der irdischen Welt. Diese beiden „Foren“ (irdische und himmlische Welt) liegen vom Kontext in Ps 89 her nahe. Denn dort legt der treue Zeuge sein Zeugnis *in den Wolken* (V. 38: כִּנְעָנִים) ab.²⁴⁶ Zugleich herrscht er über die Könige der *Erde* (V.

²⁴⁵ Nicht zu entscheiden ist die Frage, ob Offb 1,5a dabei der LXX (so Schüssler-Fiorenza, Priester 199, mit schwer nachvollziehbaren textkritischen Änderungen am MT; vgl. Karrer, Brief 117-119; Giesen, Christologie 190f.; Charles, Revelation 1,14) oder dem hebräischen Text folgt (Fekkes, Isaiah 111). Für die in der Offb aufgenommenen Passagen bieten die Versionen keine relevanten Unterschiede (vgl. aber Anm. 246; zur Rezeption von Ps 89 im frühen Christentum vgl. Fekkes, Isaiah 111, Anm. 15). Erschwerend für die Frage nach der benutzten Textversion kommt hinzu, dass der Stil von Offb 1,5a stark von 1,4b beeinflusst ist. Gemeinsam sind jeweils die Artikel und der ihnen folgende Nominativ (vgl. Beale, Book 192; Moyise, Psalms 236). Grammatikalisch ist eine Zuordnung der zeitlichen Attribute Gottes (1,4) zu den präsentisch formulierten Attributen Christi (1,5) schwer möglich. Inhaltlich ergäbe sich folgende Linie: Christus der gegenwärtige treue Zeuge aufgrund seiner Auferstehung von den Toten wird als Herrscher über die Könige (wieder-)kommen.

²⁴⁶ Die LXX übersetzt nur hier כִּנְעָנִים, Wolke, mit ἐν οὐρανῶν, im Himmel. Das häufigste Äquivalent von כִּנְעָנִים ist jedoch (vor allem in den Psalmen) νεφέλη, Wolke, (9-mal) bzw. das bedeutungsgleiche νέφος (6-mal). Über diese Entsprechung ergibt sich eine Linie von 1,5a (Christus der treue Zeuge [Ps 89MT: in den Wolken]) zu Offb 1,7a (Christus kommt mit den Wolken [μετὰ τῶν νεφελῶν]). Dies verstärkt die von Schlatter, Testament 39, vermutete Linie vom

28). Nach dem ersten Attribut litt Christus als treuer Zeuge vor der *Welt* und wurde gekreuzigt (Offb 3,21; 11,8 vgl. 2,13; Joh 18,37; 1Tim 6,13). Jetzt als zum *Himmel* erhöhter Herr bezeugt er treu und zuverlässig die (prophetische Wahrheit der) Offenbarung (Offb 19,10; 22,19f).²⁴⁷ Vor der *Welt* ist er – so das zweite Attribut – gestorben und zu den Toten (νεκρῶν) gefahren (Offb 1,18; 2,8). Als Erstgeborener (πρωτότοκος) der Toten und zum *Himmel* erhöhter Herr wird er einst sämtliche Toten auferwecken und richten (Offb 20,13). Wenn auch vom Feind angefochten (Offb 17,18) ist er drittens schon jetzt der Herrscher über die *irdischen* Könige (Offb 17,14; 19,16 vgl. 1Tim 6,15). Obwohl sie sich jetzt noch gegen seine Herrschaft auflehnen, werden sie sich einst der vom *Himmel* sich durchsetzenden Herrschaft Christi unterordnen (Offb 21,24) oder in ihrer Rebellion gegenüber Gott vernichtet werden (Offb 6,15; 20,9f; 16,14).

Die sich anschließenden Partizipialkonstruktionen beschreiben Christi Sein für die Gemeinden. Dies wird durch vier Personalpronomen der ersten Person Plural betont. Die drei Glieder dieses Abschnittes lassen sich gut in ihrer Reihenfolge den drei vorher genannten Attributen zuordnen. Die beständige Liebe Christi (Ptzp. Präs.) entspricht seiner Treue im (irdischen) Lebenszeugnis und den Worten der Offenbarung.²⁴⁸ Die Erlösung der Christen von den

Erstgeborenen in 1,5a (πρωτότοκος) zu 1,7 (die Klage der Völker [nach Sach 12,11: über den Verlust des πρωτότοκος]).

²⁴⁷ Der Stamm μαρτ- ist in der Offb kein fester Terminus für den gewaltsam erlittenen Tod als Glaubensmartyrer. Primär bezieht er sich auf das prophetische Zeugnis der Offb (vgl. Roose, Zeugnis 225; Aune, Revelation 37) und die Zugehörigkeit zu Christus (vgl. Roose, Zeugnis 140). Trotzdem wird in der Offb wiederholt das „Zeugnis“ der Christen mit Leiden und Tod in Verbindung gebracht (2,13; 1,9; 11,7; 17,6; vgl. Beale, Book 190). Hier in Offb 1,5a erweitert der Seher ein traditionelles Element (Christi Zeugnis in Leiden und Tod), das sich auf Christi irdische Existenz bezog. Ähnlich erweitert er das Thema der Herrschaft Christi: Sie ergeht primär nicht nur über unsichtbare, dämonische Mächte (so die Mächte in Kol 1,16 nach Wolter, Kolosser 78) sondern auch über die irdischen Herrscher (vgl. Moyise, Psalms 238, der die Ersetzung von „Höchster“ in Ps 89,28 durch „Herrscher“ in Offb 1,5 ähnlich interpretiert). Dabei ist es gut möglich, dass nicht nur der Christustitel πρωτότοκος (auch Kol 1,18) sondern auch der Titel ἄρχων (vgl. die ἀρχαὶ in Kol 1,16) in Aufnahme von Kol 1,15-20 oder einer gemeinsamen Tradition vom Seher gewählt wurde (vgl. Offb 3,14 [→ VERWEIS] zu einer weiteren Aufnahme von Kol 1,15-20).

²⁴⁸ Die Parallelisierung von Prädikaten und Partizipien in Offb 1,5f verengt keineswegs die Treue Christi nur auf die Gemeinde. Vielmehr erhält dieses Prädikat, wie auch die übrigen eine weitere Dimension. Sie beschreiben Christi Sein nicht nur vor der himmlischen und vor der irdischen Welt, sondern auch seine Exis-

Sünden hat ihren Grund im bereits geschenehen (Opfer-)Tod Jesu (Ptzp. Aor.). In der Auferweckung bestätigte Gott dieses Opfer (vgl. Offb 11,7.11f). Unter Christi Herrschaft (βασιλεία) werden ihm die Seinen priesterlich dienen (vgl. Offb 20,6; 22,3). Dafür sind sie jetzt schon von ihm (in der Taufe)²⁴⁹ zu Priestern und Königen berufen (vgl. Offb 5,10).

Durch das Thema Tod (νεκρὸς in 1,5.17; 2,8) und Auferstehung Christi ergibt sich ein enger Zusammenhang der drei genannten Stellen.²⁵⁰ Zusätzlich verbinden die Motive Treue, Bedrängnis und Herrschaft/Krönung die drei Abschnitte.²⁵¹

Tabelle 6: Christus wird vorgestellt und stellt sich vor

Thema	Offb 1,5b.6a Vorstellung ggü. allen Leserinnen und Hörern	Offb 1,17-18 Vorstellung ggü. Seher	Offb 2,8-11 Vorstellung ggü. der Gemeinde und Anwendung
Liebe und Treue Christi	ὁ μάρτυς, ὁ πιστός, ἀγαπῶντι ἡμᾶς	(θλίψις u. μαρτυρία V.9) μὴ φοβοῦ	πιστός in θλίψις μὴ φοβοῦ
Herrschaft über den Tod Erlösung der Christen	ὁ πρωτότοκος τῶν νεκρῶν λύσαντι ἡμᾶς ἐκ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ	καὶ ἐγενόμην νεκρὸς καὶ ἰδοὺ ζῶν εἰμι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἔχω τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ᾗδου.	ὃς ἐγένετο νεκρὸς καὶ ἔζησεν οὐ μὴ ἀδικηθῆ ἔκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου
Herrschaft über die Könige	ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς καὶ ἐποίησεν ἡμᾶς	ἐγὼ εἰμι ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος καὶ ὁ ζῶν (Teilhabe an	ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος δώσω σοι τὸν στέφανον

tenz für die Gemeinden. Dadurch werden die Prädikate mit der Lebenswirklichkeit der Adressaten verbunden.

²⁴⁹ Mit Schüssler-Fiorenza, *Priester* 212-236. Keinen Taufbezug der Formel sehen: Karrer, *Brief* 110-112; Taeger, *Schweigen* 126.

²⁵⁰ Die Lesart des Alexandrinus (A) in 1,17 und 2,8 (jeweils πρωτότοκος statt πρῶτος) könnte ein Hinweis darauf sein, dass schon früh dieser Zusammenhang gesehen wurde.

²⁵¹ Die dreigliedrige Grußformel zu Beginn der Offb (1,5a) wird auch in weiteren Passagen der Sendschreiben wieder aufgenommen (vgl. Offb 3,14 [→ [Querverweis auf Auslegung des Verses]] und 3,26 [→ [Querverweis zum Sendschreiben. Einlösung prüfen]]).

Christen als Mitherrscher	βασιλείαν ...	der βασιλεία, V.9)	τῆς ζωῆς
------------------------------	---------------	--------------------	----------

Wie bei der Grußformel in Offb 1,5f lassen sich die meisten Elemente in 1,17f und 2,8-11 gut auf zwei Bereiche zuordnen: „Christus vor der Welt“ und „Christus für die Seinen“.

Der Liebe Christi, die in 1,5b allen Empfängern der Offb gilt, entspricht die Aufforderung, sich nicht zu fürchten (1,17; 2,10). Wie die Verwendung von μὴ φοβοῦ (Fürchte dich nicht!) in Offb 2,10 zeigt, handelt es sich auch in 1,17 nicht nur um ein Epiphanieelement.²⁵² Es ist vielmehr ein Zuspruch, der über (aktuelle) Epiphanie hinaus weist. Trotz der leidvollen bzw. ungewissen Zukunft des Sehers (vgl. 1,9 → Anm. 300) und der Gemeinde (2,10) sollen beide nicht in Furcht verfallen, sondern auf Gott und Christus trauen. Auch im Kontext der für das Christusattribut ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος (1,17; 2,8) wichtigsten Bezugsstelle (Jes 44,6) hat die Aufforderung אֲלֹהֵי יְהוָה (Jes 44,8 MT; anders LXX) einen starken Zukunftsbezug.

Während Offb 1,5b auf die am Kreuz vollbrachte Erlösung der Christen von ihren Sünden zurück blickt (Ptzp. Aor.), fokussieren Offb 1,18a und in Entsprechung 2,11b die zukünftige Auferstehung der Christen.²⁵³

Die Herrschaft Christi über die Welt (1,5) hängt eng zusammen mit seinen Attributen Erster und Letzter (und der Lebendige).²⁵⁴ Diese Zuordnung ergibt sich neben der Verwendung ähnlicher Formeln in der Antike²⁵⁵ auch aus den alttestamentlichen Hintergrund der Attribute bei Deuterocesaja (→ 2.3.1.2).

Der den Christen verheißenen (Mit-)Regentschaft an Christi βασιλεία (Offb 1,5) ist sich auch der Seher gewiss (Offb 1,9). Der den Treuen in 2,11 zugesagte στέφανος (Siegeskranz) gibt einen Hinweis auf diese Mitherrschaft.²⁵⁶

Die hier verglichenen Verse sind sehr stark im Blick auf die

²⁵² So jedoch Roloff, Offenbarung 44. Der Ausdruck μὴ φοβοῦ kommt nur an diesen beiden Stellen in der Offb vor (vgl. Huber, Menschensohn 177). Als Stilelement einer Epiphanie hätte der Aufruf auch gut zu 19,10f; 22,9.10 gepasst.

²⁵³ Zum Zusammenhang von λύειν, (er-)lösen, und Auferstehung vom Tode vgl. Apg 2,24. Auch Beale sieht die Linie von 1,5b über 1,18 zu 2,8-11 (Book 215).

²⁵⁴ Nach Hieke/Nicklas, Worte 51, klärt die 1,17 aufnehmende Stelle 22,13 die Machtfülle des wiederkommenden Christus.

²⁵⁵ Vgl. Holtz, Ἄλφα κτλ.155, sowie Unnik, Godspredikaat, der viele Antike Vergleichstexte bespricht (u.a. Flav.Jos.Ant 8,280; Apion. 2,190) und die kosmologische Dimension der Attribute zur Beschreibung der Allmacht Gottes herausstellt (ebd. 66.77).

²⁵⁶ Die Kränze verweisen im Kontext der Offb direkt auf die der Thronumgebung Gottes zugehörigen Ältesten (4,4.10). Diese repräsentieren „all people of God“ (Beale, Book 322). Ihnen sind herrschaftliche Züge inne (Throne).

primären Adressaten hin gestaltet. Die Grußformel in Offb 1,5 richtet sich an alle Leserinnen und Hörer der Offenbarung, weit über den Kontext der sieben Gemeinden Asiens hinaus.²⁵⁷ So werden hier „christologisch-soteriologische Grundlage[n]“ dargelegt und weitergeführt.²⁵⁸ Konkrete Situationsbezüge finden wir daher keine. In Offb 1,17f spielt die Situation des Wortempfängers (Johannes) eine wichtige Rolle. Ihm gilt der gleiche Zuspruch wie den bedrängten und den Tod fürchtenden Christen in Smyrna (2,8-11). Daher stellt sich Christus beide Male mit fast identischen Worten als Herrscher und Überwinder des Todes vor.

2.3.1.2. Christi Sieg über die Bedränger

Die Christusattribute ὁ πρῶτος, der erste, und ὁ ἔσχατος, der letzte, sind eine klare Anspielung auf die bei Deuterjesaja mehrfach bezeugten Gottesattribute Erster und Letzter. Im hebräischen Text von Jes 41,4; 44,6 und 48,12 stellt sich Jahwe als רִאשׁוֹן, erster,²⁵⁹ und אַחֲרֵיָו, letzter,²⁶⁰ vor.

Da sich weder in der Septuaginta noch im masoretischen Text eine wörtliche Entsprechung zu Offb 1,17; 2,8 findet ist es unsicher, ob der Seher eine bestimmte Stelle aufnimmt. So fehlt der bestimmte Artikel in LXX und MT an allen drei Stellen, zudem gibt die LXX an keiner Stelle אַחֲרֵיָו mit ἔσχατος wieder.²⁶¹ Dieses Fehlen von ἔσχατος in den JesLXX 41,4; 44,6; 48,12

²⁵⁷ Daher bieten V. 5f auch viele Bezüge zu anderen (vor allem paulinischen) Schriften des NT (→ Anm. 247; vgl. Taeger, Schweigen 126f.).

²⁵⁸ Vgl. Karrer, Brief 110-132 (Zitat: 110).

²⁵⁹ Auch in Jes 41,27 bezeichnet sich Jahwe als erster (רִאשׁוֹן), der Zion das bevorstehende Heil kundgetan hat. Der textkritisch umstrittenen Stelle fehlt jedoch das Attribut Letzter und ein „ich“ (אֲנִי). Daher ist die Stelle als Hintergrund für Offb 1,17; 2,8; 22,13 zu vernachlässigen.

²⁶⁰ Auch Ijob 19,25 MT bietet רִאשׁוֹן als Attribut Jahwes. Dieser Vers hat mit גֹּאֲלִי (→ Anm. 266) und der Kennzeichnung Gottes als dem Lebendigen (→ Anm. 285 und 293) weitere Bezüge zu den in diesem Kapitel untersuchten Stellen der Offenbarung.

²⁶¹ Einzig die späteren Rezensionen lesen in Jes 48,12 ἔσχατος (nur Θ [norm] in Jes

ist ein starkes Argument dafür, dass die Offenbarung den hebräischen Text des Gottesattributes aufnimmt. Alle Stellen bieten ein ἐγώ (אני) oder ein verstärktes ἐγώ εἰμι (אני-הוא).²⁶²

Die meisten sprachlichen Bezüge der Selbstvorstellung Christi in Offb 2,8b bestehen zum hebräischen Text von Jes 44,6-8.²⁶³ Dort wird der Sprechende 1. als König über Israel, 2. als Israels Erlöser²⁶⁴ und 3. als Jahwe Zebaoth vorgestellt. Anschließend folgt die Selbstvorstellung als ראשון und אחרון. Die Attribute Erster und Letzter (Selbstvorstellung) lassen sich gut als Explikation dieser Vorstellung verstehen. Demnach erweist sich Jahwe als König über sein Volk, Erlöser der Seinen und Herrscher der Welt²⁶⁵ dadurch, dass er Erster und Letzter ist – es außer ihm also niemanden gab, gibt und geben wird, der König über sein Volk ist, es erlöst hat und der Herrscher der Welt ist. Die Jes 44,6 abschließende Ausschließlichkeitsformel („außer mir ist kein Gott“) bestätigt diese Linie.

Für die Auslegung der Christusattribute ὁ πρῶτος und ὁ ἔσχατος in Offb 2,8 sind nicht nur die Bezüge zu Jes 44,6-8 sondern auch die bereits aufgezeigten Linien zu Offb 1,5 (→ 2.3.1.1) zu beachten.

Tabelle 7: Jes 44 als Hintergrund von Offb 2,8b

	Jes 44,6-8 (MT)	Offb 2,8-11	Offb 1,5f
Vorstellung	מְלִיךְ-יִשְׂרָאֵל	(δώσω σοι τὸν στέφανον τῆς	ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν

41,4).

²⁶² Das ἐγώ εἰμι in Offb 1,17 ist eine Selbstvorstellungsformel, die an viele alttestamentliche Vorstellungen und Prädikationen Gottes anknüpft (vgl. Huber, Menschensohn 178). Eine direkte Anspielung auf eine der beiden Jesajastellen (41,4; 48,12), die Erster, Letzter und „Ich bin“ (אני-הוא) lesen ist unwahrscheinlich.

²⁶³ Vgl. Fekkes, Isaiah 124.

²⁶⁴ Auch diese Verbindung zweier markanter Titel (König – Erlöser) spricht für einen Bezug auf Jes 44,6 (vgl. Fekkes, Isaiah 122).

²⁶⁵ Entsprechend der in der LXX verbreiteten Übersetzung von יהוה צבאות mit παντοκράτωρ (auch wenn wir sie nicht im Jesajabuch finden).

		ζωῆς)	
	גאלו ²⁶⁶	(οὐ μὴ ἀδικηθῆ ἔκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου)	λύσαντι ἡμᾶς
	יהוה צבאות		ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς
Selbstvorstellung	ראשון u. אחרון	πρῶτος u. ἔσχατος	vgl. Offb 1,17;22,13
Aufruf / Trost	אל-הרהר ²⁶⁷	μηδὲν φοβοῦ	vgl. Offb 1,17
Begründung des Trostes	Jahwe erweist sich als einziger Gott in dem er das Zukünftige ansagt	Christus sagt der Gemeinde eine begrenzte Leidenszeit voraus (2x μέλλειν)	vgl. Offb 1,8: Gott sagt Jesus Kommen an.
Neueinschätzung der Adressaten	אתם עדי ²⁶⁸	ἀλλὰ πλούσιος εἶ	
Kennzeichnung der Adressaten	עדי	γίνου πιστός ²⁶⁹	(ὁ μάρτυς, ὁ πιστός)

Nachdem wir bereits oben die Attribute ὁ πρῶτος und ὁ ἔσχατος in Offb 2,8b als Anwendung der Christusattribute von Offb 1,5f.17f

²⁶⁶ Das Verb גאל, er-/auslösen, und seine Derivate werden in der LXX zumeist mit λυτροῦσθαι oder ῥύεσθαι, niemals aber mit λύειν (Simplex) übersetzt. Trotzdem ist es gut möglich, dass der Gebrauch des mit λυτροῦσθαι verwandten λύειν in Offb 1,5 eine eigenständige Übersetzung von גאל ist. Denn dieses wichtigste Gottesattribut bei Deuterocesaja (vgl. Procksch, λύω 333) kann dem Seher gar nicht entgangen sein. Er spielt nämlich auf viele Verse bei Deuterocesaja an, in denen גאל und seine Derivate vorkommen (vgl. Jes 44,23 und Offb 12,12; Jes 48,20 und Offb 18,4; Jes 49,26 und Offb 16,6; Jes 51,10[.11] und Offb 16,12[;21,4] sowie eben Jes 44,6 und Offb 1,17; 2,8; 22,13). Johannes benutzt keine der in der LXX gebrauchten Äquivalente für גאל. So kann er gut λύειν als Wiedergabe von גאל in Offb 1,5 gebrauchen. Eine sprachliche Brücke bietet zudem Ijob 19,25: (Nur) hier übersetzt die LXX גאל mit ἐκλύειν, einem Wort, das Offb 1,5 (λύειν ἐκ τῶν ἁμαρτιῶν) sehr nahe kommt.

²⁶⁷ Text leicht korrigiert nach 1QJes^a. LXX übersetzt diese Worte nicht. Erst die Rezensionen bieten ein schwer ergründbares μὴ πλανᾶσθε (lasst euch nicht verführen).

²⁶⁸ Die LXX übersetzt die Kopula ו nicht.

²⁶⁹ In der Offb ist πιστός an fast allen Stellen, wo es eine personale Eigenschaft beschreibt, mit μάρτυς verbunden (1,5; 2,13; 3,14).

bezeichnet haben, können wir auf dem Hintergrund von Jes 44,6–8 diese Anwendung konkretisieren.

Christus stellt sich mit den Attributen Erster und Letzter den Christen von Smyrna als König der Gemeinde und Herrscher über alle Mächte vor. Als Herr der Gemeinde hat er sie erlöst (Offb 1,5) und steht ihr in der gegenwärtigen (2,9) und kommenden (2,10) Notzeit bei. Diese kommende Not wird dadurch gemildert, dass Christus sie vorher angesagt hat, sie somit zulässt und begrenzt (2,10a; vgl. Offb 13,5). Er tröstet die Gemeinde mit dem Aufruf, nichts zu fürchten und malt ihr in zwei Bildern das eschatologische Heil vor Augen (2,10b.11b). Im Verhältnis zur Gemeinde zeigt der πρῶτος und ἔσχατος so eine vertrauensvolle und treue Seite (vgl. Offb 1,5).²⁷⁰ Er sieht die Gemeinde als wertvoll an und würdigt sie entsprechend (2,9a). Die Gemeinde ihrerseits soll durch ihre Treue (im Zeugnis für ihren Herrn, vgl. Jes 44,8) diesem Vertrauensverhältnis (2,10b) entsprechen.

Als Herrscher über alle himmlischen und irdischen Mächte (vgl. Offb 1,5; Jes 44,6a) wird Christus den Bedrängern der Gemeinde Einhalt gebieten. So begrenzt er ihre Wirksamkeit zeitlich und korrigiert das Urteil der Bedränger über die Gemeinde (Offb 2,9a). Auch die Heilsverheißungen lassen sich gut im Lichte der Überwindung der Bedränger verstehen. Jetzt „wirft“ (βάλλειν) der διάβολος die Christen ins Gefängnis (2,10a) und betreibt ihre Verurteilung (zum Tode [vgl. 2,10b]). Einst jedoch wird er selber in den feurigen Pfuhl geworfen werden (βάλλειν in 20,10).²⁷¹ Den Christen aber wird dieser Pfuhl, das ist nach 20,14 der zweite Tod, nichts anhaben können (2,11). Jetzt schaden die Verleumdungen der

²⁷⁰ Vgl. Ramsay, Letters 268.

²⁷¹ Vgl. Beale, Book 245.

„Synagoge des Satans“ dem Ruf, Ansehen und (wirtschaftlichen) Auskommen der Gemeinde (2,9). Christus jedoch wird den ihm treuen Christen einst ein sehr hohes Zeichen der Ehre, den (Sieger-)Kranz, verleihen(2,10b).²⁷²

Die Basis für Christi Herrschaft über die Mächte der Welt ist sein Sieg über den Tod.²⁷³ Nicht nur das korrespondierende Attribut (Christus als Gestorbener und Lebendiger, vgl. 1,17f) bietet diese Aussage, auch das ganze Sendschreiben ist durchzogen vom Thema (weltlicher) Tod und Leben (bei/von Gott). Im Sendschreiben an die Gemeinde von Smyrna präsentiert sich mit den Attributen Erster und Letzter nicht ein „zeitloser“ Herrscher der Ewigkeiten,²⁷⁴ sondern der nahe Christus,²⁷⁵ der selber durch Tod und Auferstehung hindurch eine Herrschaftsposition eingenommen hat.

Die Offenbarung des Johannes als Ganze bietet auf der Makroebene eine weitere Auflösung der Christusattribute ὁ πρῶτος und ὁ ἔσχατος. So ist der Name Ἰησοῦς der erste und der letzte Name, der in der Offenbarung genannt wird (1,1; 22,21).

2.3.1.3. *Christus und Gott*

Nach Offb 1,7 und 2,8 qualifiziert sich Christus in Offb 22,13 erneut als Erster und Letzter. Diese Attribute sind dort von zwei weiteren Attributen umgeben, die in der Offb bisher nur auf Gott bezogenen wurden (τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ, das A und das O, sowie ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος, der Anfang und das Ende). Betrachtet man die in 22,13 aufgenommenen bzw. vorausgesetzten Gottes- und

²⁷² Mit 3,9b könnte man weiter ausführen: Die Verleumder werden diese Ehrung sehen und selber demütig und schuldbewusst diese Ehrenstellung anerkennen.

²⁷³ Vgl. Fekkes, Isaiah 126f.; Fekkes, Fourth Isaiah 134.

²⁷⁴ Vgl. Holtz, Christologie 82f. Diese Linie der Deutung der Attribute ist eher in Offb 22,13 zu finden (→ 2.3.1.3).

²⁷⁵ So auch Boyd, Alpha 526.531.

Christusattribute der Offb nebeneinander fallen einige Parallelen ins Auge.

Tabelle 8: Christus und Gott stellen sich vor

	Gott	Christus
Vorstellung mit traditionellen Elementen	1,4: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος	1,5: ὁ μάρτυς, ὁ πιστός, ὁ πρωτότοκος τῶν νεκρῶν καὶ ὁ ἀρχῶν τῶν βασιλέων τῆς γῆς
Selbstvorstellung (Aufnahme und Weiterführung der Vorstellung)	1,8: Ἐγὼ εἰμι τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ, λέγει κύριος ὁ θεός, ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ.	1,17: <u>ἐγὼ εἰμι ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος</u> 18 καὶ ὁ ζῶν, καὶ ἐγενόμην νεκρὸς καὶ ἰδοὺ ζῶν εἰμι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων καὶ ἔχω τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ᾄδου.
Eschatologische Aufgabe	21,6: <u>ἐγὼ [εἰμι] τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος.</u> ἐγὼ τῶ διψῶντι <u>δώσω</u> ἐκ τῆς πηγῆς τοῦ ὕδατος τῆς ζωῆς δωρεάν (vgl. 22,17).	2,23: <u>ἐγὼ εἰμι</u> ὁ ἔραυνῶν νεφροὺς καὶ καρδίας, καὶ <u>δώσω</u> ὑμῖν ἐκάστῳ <u>κατὰ τὰ ἔργα ὑμῶν</u> (vgl. 22,12).
Verschmelzung	22,13: <u>ἐγὼ²⁷⁶ τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ, ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος.</u>	

Schon oben (→ Anm. 245) ausgeführt wurden die Gemeinsamkeiten der Vorstellung Christi und Gottes im Gruß an die Gemeinden (1,4.5). In den ersten, durch ein betontes ἐγὼ εἰμι (→ 2.5.6.4) besonders feierlich gestalteten Selbstvorstellungen werden entscheidende Elemente der Vorstellungen aufgenommen und fortgeführt. Zum einen wird Christi Herrschaft auf Grund seines Siegs über den Tod weitergeführt. So wird er bis ins Letzte Gericht als Lebendiger herrschen²⁷⁷, da er die Schlüssel des Todes inne hält (1,17f). Zum anderen ist Gott nicht nur über alle Zeiten hinweg gegenwärtig, er ist auch der Anfangs- und der Endpunkt der Schöpfung, er herrscht über alles (1,8).

In den Sendschreiben und im Visionsteil der Offenbarung richtet sich der Fokus immer mehr vom Anfang und von der Gegenwart der Welt (Offb 2f.4)

²⁷⁶ In 22,13 ist kein εἰμι überliefert. Vielleicht hat der Seher hier kein εἰμι eingefügt, da der Vers keine neuen Attribute bietet, sondern bereits bekannte aufnimmt und neu verbindet.

²⁷⁷ Zur Auslegung des Attributs ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος als Herrschaftsattribut → 2.3.1.2 sowie Anm. → 255.

auf ihr Ende (Offb 5ff).²⁷⁸ Die nächsten, ebenfalls mit einem ἐγώ εἰμι gegenüber anderen Attributen hervorgehobenen Selbstvorstellungen haben dieses Ende mit Gericht und Empfang des Heils im Blick. Dabei erhält Christus die Rolle des Richters, der nach den Werken vergelten wird (2,23). Gott dagegen wird als Tröster (21,4) allen Durstigen ohne Gegenleistung (δωρεάν) das Lebenswasser geben (21,6). Beide der hier auf Gott und Christus verteilten Sichtweisen des zu erlangenden zukünftigen Heils („nach den Werken“ und „umsonst“), gehören für die Offenbarung zusammen. Die Gläubigen sind beim Empfang des Heils passiv. Es wird ihnen von Gott bzw. Christus gegeben (δώσω). „Ich werde geben“ erscheint in Offb 2-3 acht mal als Verheißung Christi vor allem an die Überwinder. Das wiederholte δώσω Christi in den Sendschreiben korrespondiert mit dem δώσω im Munde Gottes in Offb 21,6:²⁷⁹ Auch er, Gott, wird das Heil geben, das Christus den Überwindern verheißen hat (21,7).

Offb 22,13 bildet einen Höhepunkt der Christologie in der Offenbarung.²⁸⁰ Hier erhält Christus nicht nur göttliche Attribute, Seine Worte und die Worte Gottes (21,6) „verschmelzen miteinander.“²⁸¹ Die nach der (Selbst-)Vorstellung Gottes und Christi (Offb 1) in den Sendschreiben (Offb 2-3) und im Visionsteil (Offb 4,1-22,5) entfalteten Attribute werden hier (Offb 22,12-17) gebündelt. Die Einheit Gottes und Christi im eschatologischen Richten (2,23; 20,12) und im Geben des Heils (21,6; 22,17) ist begründet in der Wesenseinheit Gottes und Christi.²⁸² Denn nur weil Christus Erster, Letzter, Anfang und Ziel ist und somit den für die Aufgabe als Weltenrichter notwendigen „Überblick“ mitbringt, kann

²⁷⁸ Die Formelemente der einzelnen Sendschreiben (→ [QV Einleitung]) entsprechen dieser Bewegung: Christi stellt sich als gegenwärtiger Herr der Gemeinden vor, beurteilt das Leben der Gemeinden, sagt ihnen die nähere Zukunft an und stellt ihnen ein eschatologisches Gut vor Augen.

²⁷⁹ Mit Ausnahme von Offb 11,3 (nach Giesen, Offenbarung 249, ein Ausspruch Christi) sind dies auch die einzigen Stellen, an denen δώσω in der Offb vorkommt.

²⁸⁰ Nach Stauffer, ἐγώ 349 ist der Vers das „Kühnste, was die Apokalypse von Jesus sagt.“

²⁸¹ Frey, Erwägungen 400.

²⁸² Vgl. Hofius, Zeugnis 521; Bauckham, Theology 58; Böcher, Bildwelt 81f.

er überhaupt als Richter mit Gott zusammen auftreten.²⁸³ Und nur als Anfang (Erster) der alten (Offb 3,14) und der neuen (Offb 1,5) Schöpfung verfügt er über die himmlischen Heilsgaben und teilt sie als Ende (Letzter) mit Gott zusammen den Gläubigen aus. Der Bezug des Attributes Erster und Letzter zu Jes 44,6 („... außer mir ist kein Gott“) unterstreicht, dass diese hohe Christologie für den Seher nicht in Widerspruch zum exklusiven Monotheismus (Deutero-)Jesajas steht.²⁸⁴

2.3.2. ὃς ἐγένετο νεκρὸς καὶ ἔζησεν

2.3.2.1. Mikrokontext

Auch das Christusattribut in Offb 2,8c – Christus der tot wurde und wieder zum Leben kam – entstammt der Selbstvorstellung Christi in der Menschensohnvision (Offb 1,18). Die Vorstellung dort beginnt mit den Attributen Erster und Letzter (Offb 1,17). Diese Attribute heben wie oben ausgeführt Christi Herrschaft hervor. Darauf folgt ein verbreitetes Gottesattribut (der Lebendige [ὁ ζῶν], 1,18a).²⁸⁵ Christi Herrschaft und sein gottgleiches Lebendigsein wurden unterbrochen durch seinen Tod.²⁸⁶ Dies ist der Inhalt des nächsten Attributs (καὶ ἐγενόμην νεκρὸς καὶ ἰδοὺ ζῶν εἰμι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, 1,18bc). Es handelt von Christi Tod, seiner Auferweckung und seiner

²⁸³ Fekkes, Isaiah 126f sieht die Attribute Christi in 22,13 in Zusammenhang mit seinem Richteramt. Dies ist richtig, aber nicht hinreichend. Denn die Attribute haben einen viel weiteren, welt- und zeitumfassenden, Horizont als (nur) das eschatologische Gericht Christi (vgl. Bauckham, Theology 55).

²⁸⁴ Vgl. Bauckham, Theology 27.58.

²⁸⁵ Zur Aufnahme und Funktion des Gottesattributs „der Lebendige“ an dieser Stelle vgl. Zimmermann, Namen 420. Zimmermann sieht zu Recht Bezüge zum Niederfallen des Sehers ὡς νεκρός (1,17a) und seiner Aufrichtung durch Christi Rechte und Christi Zuspruch. Der Seher erfährt in seiner Menschensohnvision, dass der lebendige Christus zugleich der lebendigmachende Christus ist.

²⁸⁶ Vgl. Bauckham, Theology 56.

Erhöhung. Die Folge der Todeserfahrung Christi ist der Formulierung nach seine Herrschaft über den Tod und die Sphäre des Todes.

Die Formulierung Offb 1,18bc ist stark von der hebräischen Sprache geprägt und setzt entsprechende Sprachkenntnisse der Hörer²⁸⁷ voraus: 1. καὶ ἐγενόμην gibt ein hebräisches יִהְיֶה wieder (vgl. Ps 73[LXX 72],14); Wie das sehr verbreitete יְהִי (LXX: καὶ ἐγένετο) wird es verwendet um eine Zeitbestimmung anzuzeigen (BDR §442.4b). Hier ist es an die erste Person (Christus) angepasst. Das ἐγένετο in Offb 2,8 spricht für dieses Verständnis der Worte. 2. καὶ ἰδοὺ entspricht der hinweisenden Interjektion הִנֵּה (vgl. BDR §442.5a). Sie leitet einen betonten Nachsatz ein, und das Folgende hervor. Hier betont sie die lebendige Erscheinung Christi vor dem Täufer.²⁸⁸ 3. Umschreibende Verbalkonstruktionen wie ζῶν εἰμι sind in der LXX als Stilmittel der Betonung sehr verbreitet.²⁸⁹ 4. Die „Ewigkeitsformulierung“ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων erinnert an die in der LXX gebräuchlichen Übersetzungen von לְעוֹלָם וָעַד.²⁹⁰

Die Verbindung der Attribute und ihrer einzelnen Elemente erfolgt mit der Konjunktion καί. Diese wird mannigfaltig in der Offb verwendet.²⁹¹ In Offb 1,17b–18 lässt sich die Reihe der Attribute am Besten so wieder geben: „Ich bin der Erste und der Letzte, das ist (epexegetisches καί): der Lebendige. Als (temporale Verwendung) ich tot war – siehe da (הִנֵּה): ich wurde lebendig bis in alle Ewigkeiten. Daher (καὶ consecutivum) habe ich (Macht über) die Schlüssel des Todes und der Unterwelt.“

²⁸⁷ Vgl. McDonough, YHWH 221, nach dem die Formulierung „ἐγενόμην νεκρός“ in den Ohren antiker Hörer wie eine „*reductio ad absurdum*“ (Hervorhebung im Original) klingt.

²⁸⁸ Nach Johannessohn, καὶ ἰδοὺ 167, verwendet das AT die zugrunde liegende hebräische Formel (הִנֵּה) um das „Auftreten einer Person“ anzukündigen.

²⁸⁹ Vgl. Aune, Revelation CLXXXVIII f.

²⁹⁰ Die in der Offb gebrauchte plerophore Formulierung (Plural und Verdopplung) findet sich selten in der LXX (Ps 83,5; Tob 14,15; 4Makk 18,24). Sie ist im NT sehr verbreitet. Wie Offb 10,5f zeigt, gibt der Seher bei Anspielungen auf „einfache“ Ewigkeitsformulierungen (dort: in Dan 12,7 und Dtn 32,40) diese in einer plerophoren Formulierung wieder.

²⁹¹ Vgl. Aune, Revelation CXCI–CXCV. Die Vielfalt der Bedeutungsnuancen rührt auch von der hebräischen Konjunktion וְ her.

Die Hauptaussage des Attributs liegt demnach in der Auferweckung Jesu aus dem Zustand des „Totseins“. Denn als Christus starb und tot war, da wurde er wieder (von Gott) lebendig (gemacht) für alle Zeiten. Als Konsequenz dieses Geschehens hat er die Macht über den Tod und den Hades erhalten. Die sich anschließende Ewigkeitsformel betont die Unabänderlichkeit des neuen Lebens Christi. Christus hat schon jetzt dieses Leben inne, auf das die Adressaten der Offb noch hoffen.

Aune²⁹² findet Parallelen zur Verbindung der Ewigkeitsformel mit dem Verb ζῶν in Dan 4,34Θ; 6,27; 12,7LXX. An diesen Stellen im Danielbuch bezieht sich die Formulierung, wie auch sonst in der Offenbarung (4,9.10;10,6;15,7; vgl. 7,2) auf Gott.²⁹³ Terminologisch schwierig sind an den Bezügen, dass weder der aramäische bzw. hebräische Text noch die griechischen Versionen der Danielstellen dem Wortlaut der Ewigkeitsformel in Offb 1,18 nahe kommen. Unbeschadet dessen verdeutlichen auch schon die Bezüge innerhalb der Offenbarung, dass Christus für den Seher als ζῶν ... εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων am ewigen Sein Gottes partizipiert.²⁹⁴

Die Verwendung der Formel an unserer Stelle lässt sich besser als Anlehnung an Dan 12,3 begreifen. Bereits die Sterne in der Rechten Christi (Offb 1,16.20;2,1;3,1) verweisen auf diesen Vers (→ 2.2.1.2). Dort wird den auferweckten gerechten Lehrern Israels ein wie Sterne leuchtendes und ewiges (וְעַד מְלָכִים , LXX: εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος) Sein verheißen. Die Formulierung in Offb 1,18 lässt sich gut als plerophore Übersetzung von וְעַד מְלָכִים begreifen (→ Anm. 290). Dann geht es beim ewigen Leben Christi nicht nur um seine Beziehung zu Gott, dem Vater, sondern auch um seine Beziehung zu den Christen. Demnach hat Christus schon jetzt und für alle Zeiten die Lebendigkeit inne, die seine Adressaten noch erwarten. Er ist der Erstgeborene der Toten (1,5), der seine Nachfolger zur Auferstehung von den Toten führen wird (→ Anm. 285). Auch sie werden εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος

²⁹² Revelation 103; vgl. Beale, Book 214; Zimmermann, Namen 420.

²⁹³ Vgl. dazu Zimmermann, Namen 421-424, die in der Verwendung des Gottes- bzw. Christusattributs ζῶν in der Offb „einen impliziten Kontrast [...] gegen die Verehrung des Kaisers als lebenden Gott“ sieht (424). Damit könnte eine vor allem in den Spätschriften des Alten Testaments vorkommende Linie aufgenommen sein: Der lebendige Gott in Konflikt mit den weltlichen Herrschern (vgl. Est 6,13; Jdt 13,16; 2Makk 7,33, 15,3-5; 3Makk 6,28; dazu Zimmermann, Namen 392-394).

²⁹⁴ So deutet zu Recht Hofius, Zeugnis 515f., das ὁ ζῶν in Offb 1,18a.

im von Gott und dem Lamm erleuchtenden Neuen Jerusalem wandeln (22,5).

2.3.2.2. *Christi Nähe in Todesnot und im Tod*

Bei der Aufnahme von Offb 1,18bc in Offb 2,8c fällt auf, dass das erste Glied (καὶ ἐγενόμην νεκρὸς → ὃς ἐγένετο νεκρὸς) nur eine grammatische Anpassung erfahren hat, während das zweite Glied (καὶ ἰδοὺ ζῶν εἰμι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων → καὶ ἔζησεν) stark verkürzt wurde. Die Aussage wird dadurch kaum geändert, aber ein anderer Akzent wird sichtbar: Der Ton liegt auf dem ersten Glied, Christi Sterben und Todsein.²⁹⁵

Nur in Offb 1,18 und 2,8 – nirgends sonst im NT – wird Christus das Adjektiv νεκρὸς beigelegt. An den anderen neutestamentlichen Stellen, in denen Christi Tod bzw. sein Verhältnis zu den Toten thematisiert wird, geht es meistens um seine Auferstehung von oder aus den Toten.²⁹⁶ Der neutestamentlich einzigartige Gebrauch des Adjektivs νεκρὸς hier könnte auch von der Bedeutung νεκρὸς

²⁹⁵ Auch diese Betonung des Sterbens macht es unwahrscheinlich, dass das Thema Tod und Leben im Sendschreiben nach Smyrna eine Anspielung auf die zur Zeit der Offb lange zurückliegende Zerstörung (um 600 v. Chr.) und den Wiederaufbau Smyrnas (3. Jh. v. Chr.) ist (so auch Giesen, Offenbarung 106; gegen Ramsay, Letters 269f.). Lokale Bezüge finden sich möglicherweise in der Treue (2,10c), die eine Anspielung auf die oft gelobte Loyalität Smyrnas gegenüber Rom sein kann, und in den den treuen Christen verheißenen Kränzen (2,10d), die Bezug nehmen könnten auf die in Smyrna häufig veranstalteten Sportwettkämpfe (vgl. Giesen, Offenbarung 110). Aber beide Themen lassen sich auch gut ohne lokale Bezüge erklären.

²⁹⁶ Weitere Themen sind Christus als Erstling der Toten (1Kor 15,20 u.ö.), Christi Verkündigung an die Toten (1Petr 4,6; vgl. Joh 5,25), seine Herrschaft über die Toten (Röm 14,9), das Gericht Christi über die Toten (2Tim 4,1; 1Petr 4,5; vgl. Barn 7,2; 2Clem 1,1; Polyk 2,1) und Christi Auferweckung der Toten (IgnMagn 9,2).

(σῶμα) = Leichnam her beeinflusst sein.²⁹⁷ Wie in Offb 1,5²⁹⁸ verzichtet der Seher in 1,18b und 2,8c auf eine Präposition oder andere Formulierung, die Christus und die Toten einander gegenüberstellt.²⁹⁹ Dadurch erzeugt die Aussage καὶ ἐγενόμην νεκρός eine große Nähe zu den Hörern³⁰⁰ der Selbstvorstellung Christi. Denn diese gehen einer mehr als ungewissen Zukunft entgegen, in der die Möglichkeit des Todes nicht unwahrscheinlich ist.³⁰¹ Christus – so trösten die Attribute in Offb 1,18b und 2,8c – hat das gleiche Todesschicksal erlitten, das seine Nachfolger in Smyrna auf sich

²⁹⁷ So auch Ramsay, Letters 269. Diese Bedeutung ist in der LXX verbreitet (Gen 23,3-15; Dtn 28,26; Jer 7,33; 9,21 u.ö. vgl. auch Herm 49,2). Die Offb benutzt zwar in 11,8.9 das Wort πτώμα für die Leichname der zwei Zeugen, nach ihrer Tötung durch das Tier (11,7). In Offb 2,8 jedoch beschreibt νεκρός das Sterben und Totsein Christi. In Offb 16,3 hat νεκρός die Bedeutung Leichnam (vgl. Giesen, Offenbarung 350). [Kann ich eine etwaige Sorge um die ehrenvolle Bestattung der Verurteilten konkretisieren? Vgl. Mk 6,29; Mt 14,12.]

²⁹⁸ Dort fehlt – anderes als in Kol 1,18 – ein „ἐκ“ in der Formulierung πρωτότοκος τῶν νεκρῶν.

²⁹⁹ Die Formulierung (καὶ ἐγενόμην νεκρός) und der Kontext (ἔχω τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ἄδου) von Offb 1,18 legen den mit 1Petr 3,19; 4,6 verwandten Gedanken an eine Hadesfahrt Christi nahe (so Vogels, Abstieg 186; Lohmeyer, Offenbarung 19). Offb 2,8c dagegen betont die Parallelität des (tödlichen) Leidens Christi und der Gemeinde in Smyrna.

³⁰⁰ Vgl. Giesen, Offenbarung 111. Hörer der Selbstvorstellung Christi in Offb 1,18 ist auch, vielleicht sogar in erster Linie, der Seher selbst (→ 2.3.1.1 und → Anm. 285).

³⁰¹ Der in Offb 2,10 angekündigte Gefängnisaufenthalt spricht sehr dafür. Er steht im Zusammenhang mit einer Bedrängnis (θλίψις) der Gemeinde. Diese ist zwar auf zehn Tage beschränkt, jedoch erfahren wir nichts über die Zukunft der Inhaftierten nach dieser Zeitspanne. Die Inhaftierung im Römischen Reich diene ja nur zum Verhör bis zur Verurteilung. Unabhängig von einer Herleitung der zehn Tage aus Dan 1,12-15 (so Beale, Book 242) lassen sich die zehn Tage der Bedrängnis gut auf diese Prozessdauer, mit Verhören auch von Gemeindemitgliedern beziehen. Es ist gut denkbar, dass nach einer Verurteilung zum Tode (vgl. Giesen, Offenbarung 109; Beale, Book 242) die Bedrängnis für die Gemeinde insgesamt nachlässt, da der Staat in der Verurteilung seine Macht und seinen Willen zum Einschreiten gegen die Christen in Smyrna erfolgreich demonstriert hat.

zukommen sehen.³⁰² Daher wird er, der nun über den Tod herrscht, auch seine Nachfolger in Smyrna durch die schwierige Zeit der Bedrängnis mit Todesangst und möglichen Martyrien führen. Dieser Trostaspekt wird durch das μηδὲν φοβοῦ (2,10) und den Zuspruch ἀλλὰ πλούσιος εἶ (2,9) explizit bestätigt. Der Blick der Hörerinnen und Leser wird auf ihre zukünftige Auferstehung und Ehrung durch Christus gelenkt. Die Auferstehung ergibt sich aus der Teilhabe nicht nur an Christi Todesschicksal, sondern auch an seiner Auferweckung.³⁰³ Eine Parallelisierung des Geschicks Christi mit dem der leidenden Christen findet sich auch in Offb 3,21; 2,26 (vgl. 19,15).³⁰⁴

2.3.3. Christus und seine Gemeinde in Smyrna

Im Sendschreiben an die Gemeinde von Smyrna betonen die Attribute der Selbstvorstellung Christi besonders seine Nähe zu den bedrängten und leidenden Christen. Damit fügen sich die Attribute nahtlos in die das Sendschreiben bestimmende Thematik (Tod und Leben) ein.

Zu beiden Attributen finden sich Bezüge nicht nur zur Menschensohnvision (1,17f), sondern auch zur Grußformel (Offb 1,5)

³⁰² Auch Offb 11 bietet eine Parallelisierung des Schicksals Christi und seiner Nachfolger: Christi Zeugen (11,3; → Anm. 279) werden nach ihrem Zeugnis vom Tier getötet (11,7). Dies geschieht, so hebt 11,8 hervor, am gleichen Ort, an dem auch Christus gekreuzigt wurde. Nach drei Tagen werden sie – wie ihr Herr an Ostern – auferweckt (11,11f).

³⁰³ Vgl. Giesen, Offenbarung 106. Die in Offb 2,8 benutzte Konstruktion καὶ ἔζησεν unterstreicht den Gedanken der Teilhabe der Christen an Christi Auferstehung. Während das Tier aus dem Meer die Auferstehung Christi nur nachahmt (Offb 13,14), wird den Märtyrern (vgl. 2,10) in Offb 20,4 die Auferweckung mit der gleichen Verbform (im Plural: καὶ ἔζησάν) verheißen.

³⁰⁴ Nach Satake, Christologie 314, „ermöglicht [Christus] den Christen durch sein eigenes Durchschreiten durch das Leiden in die Herrlichkeit das gleiche Geschick zu erfahren.“

und – für das Attribut der Erste und der Letzte – zu den Schlussversen der Offb (22,13). Diese Bezüge geben Hinweis darauf, wie der Seher mit der ihm überkommenden Tradition umgeht: Er nimmt traditionelle Christusattribute auf (1,5), wendet sie auf die Situation der Adressaten an (1,17f; 2,8) und führt sie zu christologischen Spitzenaussagen weiter (22,13).

Als Erster und Letzter (Offb 2,8b) ist Christus zum einen der Herr und Erlöser der Gemeinde. So dürfen in Aufnahme von Jes 44,6 MT die Christen in Smyrna auf die in Christus geschehene Erlösung (Offb 1,5) zurückblicken und darauf hoffen, dass Christus sie durch die schwierige nähere Zukunft zur Teilhabe am eschatologischen Heil führen wird. Zum anderen implizieren die Bezüge zu Jes 44,6 und Offb 1,5, dass Christus den Feinden der Gemeinde Einhalt gebieten wird. Daher begrenzt er die Zeit der Bedrängnis und ermutigt zum Vertrauen auf seinen Beistand.

Im zweiten Attribut (Offb 2,8c) ist das Sterben und Totsein Christi besonders hervorgehoben. Christus identifiziert sich darin mit den vom Tode bedrohten Gemeindegliedern. Er hat das gleiche Todesschicksal durchlitten, wie es den smyrenischen Christen bevorsteht. Diese Nähe Christi tröstet und schenkt den Adressaten Zuversicht, dass sie nicht nur am Tode Christi, sondern auch an seiner Auferstehung teil haben werden.

2.4. Christus im Sendschreiben nach Pergamon (Offb 2,12-17)

Christus stellt sich der Gemeinde von Pergamon mit dem Attribut ὁ ἔχων τὴν ῥομφαίαν τὴν δίστομον τὴν ὀξεῖαν als ein Schwert führender Kämpfer vor. Dieses Attribut wurde nicht nur in Offb 1,16b erwähnt, sondern es wird auch bei der Schilderung der Parusie